

Pfaffendorf 2011: Die größte Evakuierung

Niedrigwasser machte im Dezember 2011 den spektakulärsten Bombenfund möglich: Bei Pfaffendorf wurden im Rhein eine britische, rund 1,8 Tonnen schwere Großladungsbombe sowie eine amerikanische 125-Kilogramm-Fliegerbombe gefunden.

Die Entschärfung erforderte die größte Evakuierungsaktion in der deutschen Nachkriegsgeschichte. Sie stieß auf ein enormes Medieninteresse. 45 000 Einwohner mussten am 4. Dezember 2011 die Sperrzone verlassen. Sieben Altenheime, zwei Krankenhäuser und die Justizvollzugsanstalt wurden geräumt. Etwa 2 500 Einsatzkräfte waren beteiligt.

Für die Entschärfung waren die Bomben mit Sandsäcken und Pumpen trocken gelegt worden. Dann machte sich der Kampfmittelräumdienst ruhig und routiniert an die Arbeit. Nach rund zwei Stunden konnte er Entwarnung geben.



Um die Luftmine baute das Wasser- und Schifffahrtsamt Bingen einen Deich aus rund 350 tonnenschweren Sandsäcken.

Amt für Brand- und Katastrophenschutz. Foto: Thomas Frey



Die große britische Bombe (Foto) war baugleich mit der Metternicher von 1999. Die kleinere amerikanische bereitete den Kampfmittelräumdienst aufgrund ihres schlechten Zustands aber mehr Probleme.

Amt für Brand- und Katastrophenschutz. Foto: Thomas Frey



Horst Lenz war der Held des Tages. Nach der erfolgreichen Entschärfung umringten ihn Journalisten und Kameraleute.

Amt für Brand- und Katastrophenschutz. Foto: Thomas Frey